

Zukunft Drei-Seen-Land

Wir gestalten die Landschaft für Mensch, Natur und Ernährung

Bericht von der Landsgemeinde 16.11.2018 in Murten

Gemeinsame Zukunftsgestaltung im Drei-Seen-Land

In einer «Landsgemeinde» der Gemeinden und Interessengruppen wurde die Zukunftsgestaltung des Drei-Seen-Landes diskutiert. Nun soll ein gemeinsamer Verein gegründet werden, der die Ansprüche von Menschen, Natur und Ernährung bündelt und gegenüber Bund und Kantonen als Schrittmacher der künftigen Landschaftsentwicklung auftreten will. Alle Gemeinden sind zur Mitwirkung eingeladen.

Der Aufmarsch zur sogenannten «Landsgemeinde – Zukunft Drei-Seen-Land» vom 16. November 2018 war einmalig und hat Signalcharakter. Rund 350 Personen sind der Einladung eines breit abgestützten Patronatskomitees nach Murten gefolgt, die Mehrheit Vertreterinnen und Vertreter von Einwohner-, Bürger- und Bürgergemeinden sowie Genossenschaften, ausserdem Kantonsparlamentarier und Dutzende Akteure aus Nutz- und Schutzorganisationen, von Flur- und Landwirtschafts-Genossenschaften über Natur- und Vogelschutzorganisationen bis zum Berufsfischer – deutsch- und französischsprachige Menschen aus fünf Kantonen und 200 Gemeinden. Im Fokus der Veranstaltung stand die Zukunftsentwicklung der Landschaft rund um den Neuenburger-, Murten- und Bielersee, von der Orbe-Ebene bis nach Solothurn. Das grösste und fruchtbarste Landwirtschaftsgebiet der Schweiz, die Gemüsekammer des Landes, aber auch eine wenig zersiedelte Landschaft mit Restflächen einst ausgedehnter Sumpf- und Naturschutzgebiete von nationaler Bedeutung. Kultiviert und bewohnbar gemacht wurde das Gebiet durch zwei Juragewässerkorrekturen in den vergangenen Jahrhunderten. Doch damit die landwirtschaftlichen und ökologischen Werte des Gebietes weiter erhalten und gefördert werden können, sind nun erneut kantonsübergreifende Massnahmen notwendig. Die Entwässerung muss saniert und die Bewässerung ausgebaut werden. Denn mit dem Klimawandel nehmen Starkniederschläge und Überschwemmungen zu, gleichzeitig drohen längere sommerliche Trockenperioden, beides führt bereits heute zu Ernteaussfällen. Sowohl der fortlaufende Abbau der organischen Substanz der ehemaligen Moorböden als auch der Rückgang der Biodiversität sind durch geeignete Massnahmen zu stoppen.

Verein als Plattform und Schrittmacher

Geht es nach den Vorstellungen der Initianten soll nun das Drei-Seen-Land zu einem «Handlungs-Raum» im Sinne des eidgenössischen Raumkonzepts zusammengefasst werden; verbunden mit einem Massnahmenpaket, um die landwirtschaftliche Produktion zu sichern und gleichzeitig die Biodiversität stärker zu fördern. In den kommenden 20 bis 30 Jahren sollten dafür rund eine Milliarde Franken investiert werden.

An der «Landsgemeinde» präsentierten die verschiedenen Interessenvertreter ihre Ansprüche an die künftige Entwicklung des Drei-Seen-Landes. Dabei wurde der Handlungsbedarf von niemandem bestritten, und auch der Wille, gemeinsame Lösungen und Win-Win-Strategien zu suchen, ist offensichtlich. Aber auch die Interessenkonflikte zeichneten sich bereits ab: zwischen der Landwirtschaft, welche sich optimale Produktionsbedingungen erhofft, den Schutzorganisationen, welche grössere Naturschutzflächen einfordern und die intensiven Produktionsmethoden in Frage stellen sowie den Gemeinden, welche auch Raum für die wirtschaftliche Entwicklung beanspruchen.

Die Veranstaltung in Murten war noch nicht die grosse Diskussions-Arena, sondern der Auftakt zu einem partizipativen Prozess mit offenem Ausgang. Gegen die Gründung eines Vereins als Plattform, die diesen Prozess führen wird, wurden keine Stimmen laut. Ein Gründungskomitee mit Vertretern von Gemeinden, Landeigentümern, Land- und Ernährungswirtschaft, Natur- und Landschaftsschutz bis hin zur Archäologie wird nun einberufen und soll die Vereinsgründung für April 2019 vorbereiten. «Können die Aufbruchstimmung und der spürbare gemeinsame Geist von Murten im neuen Verein bewahrt werden, kommt es gut!» konstatiert Markus Ith, zweisprachiger Moderator der Veranstaltung und Grossratspräsident des Kantons Freiburg.